

# Die kleine SbZ

**Endlich ist es soweit: Die kleine SbZ erscheint zum ersten Mal!**

Bei einem Seminar am 20. März im Haus der Heimat in Nürnberg erarbeiteten 14 Kinder zwischen vier und dreizehn Jahren die Inhalte der ersten Kinderseite in der *Siebenbürgischen Zeitung*, die nun vor Euch liegt. Einen ganzen Tag lang wurde in kleinen Gruppen geschrieben, gescannt, gemalt und ausgewählt, und es war nicht immer einfach, den Anforderungen an einen „Jung-Redakteur“ gerecht zu werden. Gerade deswegen sind wir, gemeinsam mit den „Machern“ der Seite, der Kindergruppe Nürnberg und ihrer Leiterin Annette Folkendt, stolz auf das Ergebnis, zu dem wir uns viele positive Rückmeldungen erhoffen. Vielleicht gibt es noch andere Kindergruppen, die in einem Seminar oder in ihrer Gruppenstunde eine Seite und so ihre ganz eigene „Kleine SbZ“ gestalten möchten. Meldet Euch einfach bei uns oder schickt uns fertige Texte, Bilder, Fotos, Rätsel, Witze ... damit wir auch weiterhin für und mit Euch Kinderseiten für unsere Zeitung erstellen können. Auch die Eltern und Großeltern sind gefragt: Wenn Sie etwas zu unserer Kinderseite beitragen möchten, kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns schon auf die nächste „Kleine SbZ“!



## Ferien in Siebenbürgen



Mehrere Kinder aus der Kindergruppe Nürnberg haben die Ferien in Siebenbürgen verbracht. So auch Katharina und Frank Theil, denen es nicht nur in Reußmarkt gut gefallen hat, sondern auch in der Europäischen Kulturhauptstadt 2007, Hermannstadt, mit ihrem Dorfmuseum (siehe Foto).

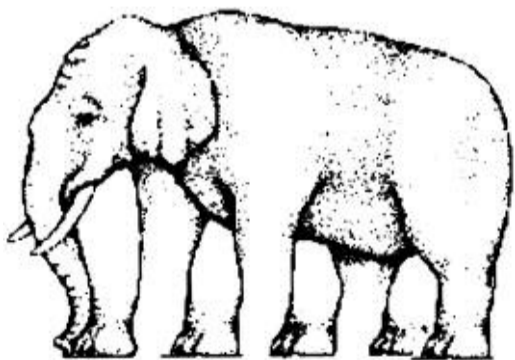
## Lach mit

„Warum haben Elefanten rote Augen?“ – „Damit sie sich besser im Kirschbaum verstecken können!“ – „Aber ich habe noch nie einen Elefanten in einem Kirschbaum gesehen!“ – „Siehste, wie toll die sich verstecken können!“

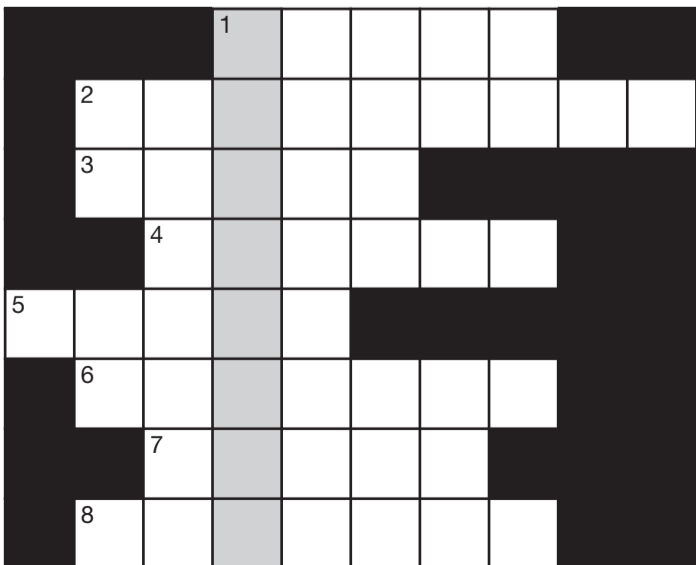
Ein Mann kommt in die Zoohandlung und verlangt 10 Ratten. „Wofür brauchen Sie die denn?“, fragt der Verkäufer. „Ich habe meine Wohnung gekündigt und muss sie so verlassen, wie ich sie bezogen habe!“

Gehen zwei Schafe nebeneinander her. Sagt das eine: „Mäh!“. Antwortet das andere; „Mäh doch selber!“

## Knick in der Optik



Wie viele Beine hat der Elefant? Hoffentlich kannst Du schon bis 10 zählen.



## Kreuzworträtsel oder Das Kreuz mit dem Siebenbürgisch-Sächsischen

Acht Wörter waagrecht – kein einziges senkrecht! Es ist trotzdem zu lösen, wenn Du Sächsisch kannst. Die Wörter findest Du ebenso wie das grau unterlegte Lösungswort (sächsischer Ausdruck für Pfeife) im Lied „Det Frähjohr kit än de Wegden“ von Grete Lienert-Zultner. Wenn Du es nicht kennst, lass es Dir von Mama oder Oma vorsingen. 1 Feld, 2 Palmkätzchen, 3 Kränze, 4 Träumen, 5 Wald, 6 Schatten, 7 Gemeinde, 8 Herzchen.

## Scherzfragen

Welcher Stand ist der beste?  
Welcher Zahn beißt nie?  
Wie heißt eine zehnfache Knochenverletzung?  
Welches Ei ist ungenießbar?  
Welcher Peter ist am lautesten?

## Lies mit

Geliebte Sisi  
Autor: Johannes Thiele  
Verlag: Buch Verlag für die Frau, ISBN 3-89798-093-2  
Mir gefällt das Buch, weil es um Sisi, die österreichische Kaiserin, geht. Das Buch bringt zum Ausdruck, wie sie sich gefühlt hat. Das kann man in den Gedichten und Geschichten lesen.

Empfohlen von Sandra Jobst, 11 Jahre



## Sudoku – zum Ausmalen



Male die Felder so an, dass in jeder waagerechten und senkrechten Reihe alle Bilder (Auto, Ball, Nintendo, Teddybär, Sandeimer, Springseil) je einmal vorkommen. Auch in jedem dick umrahmten 3 x 2-Feld dürfen sie nur einmal auftauchen.

## Trippel-Tschois-Sächsisch

Bekriden heißt ausreiten  
sich Sorgen machen  
etwas aufschreiben  
Lavend heißt ein Ort in Rumänien  
eine Blume  
Suppe  
Hiebes heißt Dresche  
hoch bis zum ...  
ein Gebäck

# 98 Kinder – nicht nur aus Siebenbürgen

## Tagebuch des Wochenendes auf der Sonnenmatte

Kindertanz- und Trachtengruppen aus den deutschen Siedlungsgebieten in Südosteuropa kamen vom 7. bis 9. März im Ferien- und Erlebnisdorf Sonnenmatte in Sonnenbühl bei Reutlingen zusammen, darunter auch eine Gruppe aus Hatzfeld im Banat sowie die Kindergruppe Nürnberg. Zum zweiten Mal hatten dazu die Landsmannschaft der Donauschwaben sowie das Donauschwäbische Zentralmuseum Ulm eingeladen. Die einzelnen Veranstaltungsblöcke liefen parallel und wurden reihum für unterschiedliche Altersgruppen angeboten. Zu den Referenten zählte auch die aus Zeiden stammende Erika Roth.

### Plätzchenbacken

Samstagvormittag wurden im Gemeinschaftsraum „Treff“ schwäbische Kekse und Pralinen gebacken. Auf den Tischen waren die Backutensilien und die Rezepte schon vorhanden. Um die Pralinen „Grillac-Bomben“ zu machen, musste der Teig gut durchgeknetet werden, was uns sehr viel Spaß machte. Allerdings war Kaffee darin, und nicht jedem haben sie geschmeckt. Für die, die keinen Kaffee mochten, gab es normale Streusel-Plätzchen. Nachmittags, als alle Gruppen zusammen waren, wurden sie serviert.

### Workshop Rumänien

Samstagvormittag haben 20 Kinder der Altersgruppe 8-10 Jahre an einem „Workshop Rumänien“ (das ist Englisch und heißt Arbeitskreis) teilgenommen. Frau Erika Roth erzählte über das Donaudelta und die Karpaten, über Tiere und Pflanzen. Sie zeigte Bilder dazu und erzählte auch lustige Märchen, z.B. warum der Bär einen Stummelschwanz hat. Sie erzählte auch über die Menschen von heute und von früher, wie über Vlad Tepeş, der ein Fürst war und nicht der Vampir Dracula. Auch die Kinder aus Hatzfeld erzählten interessante Sachen: dass es Schulunterricht in verschiedenen Sprachen gibt und dass die Sommerferien drei Monate dauern. Auch jene, die Siebenbürgen und Rumänien schon kennen, haben viel Neues und Interessantes erfahren.

### Tanzseminar

Alle Teilnehmer wurden in Gruppen aufgeteilt. Unsere Gruppe durfte Samstagvormittag im Aufenthaltsraum tanzen und Eva Treitz, die Tanzlehrerin aus Ungarn, brachte uns den Pfingsttanz, einen Brauchtumstanz aus ihrer Heimat, bei. Die kleineren Kinder lernten in der Mitte einen Wiegentanz und einen Zipfelmütztanz, während die älteren Kinder einen schwäbischen Text sangen. Zuletzt brachte uns Eva den Schustertanz bei, der uns am besten gefallen hat. Am Schluss des Seminars führten alle Kinder die gelernten Tänze vor. Die Figuren, die Eva uns zeigte, kannten wir schon alle aus unserer Tanzgruppe, deswegen ist es uns nicht schwer gefallen. Alles hat viel Spaß gemacht!

### Geländespiele

Nachdem wir uns am Sonntagvormittag in Familien eingeteilt hatten, zogen alle in einem Treck los. Wir mussten unter anderem „Essen“ sammeln und wurden auch von Räufern überfallen, die einen Teil unserer Familien entführten. Als wir sie dann überwältigt und gefesselt hatten, kamen die Entführten wieder frei.

An der nächsten Station stellten wir fest, dass unsere älteren Familienmitglieder sehr erschöpft waren, sodass wir sie in unserem Bollerwagen den Berg hinauf ziehen mussten. Nach einer kleinen Rast musste von jeder Familie ein Gedicht geschrieben werden, in dem der jeweilige Familienname und die Wörter „bitte“, „Grenze“ und „Heimat“ vorkommen mussten. Hier ist das Gedicht von der Familie Schreiner:

Wir sind die Familie **Schreiner**,  
In unserer **Heimat** kannte uns keiner,  
Nun wollen wir über die **Grenze** gehen,  
**Bitte** lasst uns hier nicht stehen.

Damit überzeugten wir den Grenzbeamten, der uns sogleich passieren ließ und uns eine Behau-

sung zuteilte. Unsere letzte Aufgabe war es, ein Zelt aufzubauen, in das die ganze Familie hinein passen musste. Nach einem Gruppenfoto waren wir in unserer neuen Heimat angekommen.

### Schreibwerkstatt

Kinder ab 10 durften mit der Betreuerin Gabriele Welke an einem Schreibworkshop teilnehmen, bei dem wir uns zuerst vorstellen mussten. Zur Hilfe hatten wir einen Erzählstein bekommen. Wir hatten auch Kinder aus der rumänischen Gruppe dabei, die leider kein Deutsch verstanden, aber zum Glück konnten auch einige übersetzen. Dann haben wir Zettel bekommen, auf die wir schreiben sollten, was uns vertraut ist und was fremd. Als wir die Ergebnisse verglichen, kam heraus, dass vielen das Selbe vertraut oder



Mitglieder der Kindergruppe Nürnberg mit den Betreuerinnen Annette Folkendt (letzte Reihe) und Karin Theil (links). Foto: Melitta Hartmann

fremd war. Gabriele hatte uns ganz viele Postkarten mitgebracht und wir sollten uns eine aussuchen, die uns vertraut vorkam. Nachdem alle über ihre Karte gesprochen haben, erklärte uns Gabriele, was ein Elfchen ist. Es ist ein kleines Gedicht, bestehend aus 11 Wörtern: 1. Zeile – ein Wort; 2. Zeile – zwei Wörter; 3. Zeile – drei Wörter; 4. Zeile – vier Wörter; 5. Zeile – ein abschließendes Wort.

Unsere erste Aufgabe war, ein Elfchen zu schreiben, in dem die erste Zeile eine Farbe war. Die, die wollten, durften ihre Gedichte vorlesen. Dann schrieben wir Elfchen zum Thema fremd und vertraut. Ich fand es schade, dass viele ihre Werke nicht vorlesen wollten, denn es ist interessant zu erfahren, wie andere über so ein Thema denken. Zum Schluss fragte uns Gabriele noch, wie wir die Schreibwerkstatt fanden und wer am Abend sein Elfchen vortragen möchte.

Von Karline Folkendt stammen folgende Elfchen:



Blau  
Tief blau  
Wie das Meer  
Sein Rauschen beruhigt mich  
Hoffnung.

Fremd  
Jemand da  
Sie reden nicht  
Sie wenden sich ab  
Allein.

Vertraut  
Meine Freunde  
Sie verstehen mich  
Sie hören mir zu  
Dankbarkeit.

## ... und ihre Macher



Amelie Schuster, 4 Jahre



Frank Theil, 11 Jahre



Katharina Theil, 9 Jahre



Kathrin Kepp, 12 Jahre



Julia Zakel, 12 Jahre



Sandra Jobst, 11 Jahre



Sabine Schenker, 13 Jahre

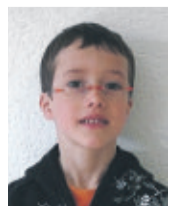


Alexander Zakel, 9 Jahre

Die Auflösung der Rätsel findet Ihr in der nächsten *Siebenbürgischen Zeitung*. Viel Spaß beim Knobeln!



Silke Folkendt, 10 Jahre



Harry Schuster, 6 Jahre



Katharina Jobst, 10 J.



Karline Folkendt, 12 J.



Alex Schenker, 10 Jahre



Lisa Schuster, 8 Jahre